



LVZ-Heute

Leipzige

Sachsen

**LVZ-Heute**[Leipzig](#)[Sachsen](#)[Wirtschaft](#)[Kultur](#)[Kommentare](#)[Regionalsport](#)[Terminkalender](#)[Kinoprogramm](#)**Lokalausgaben**[Delitzsch](#)[Eilenburg](#)[Wurzen](#)[Grimma](#)[Borna/Geithain](#)[Oschatz](#)[Döbeln](#)[Altenburg](#)**Textarchiv****Abo bestellen****Mailadressen****Impressum****Über 1,5 Mio. Angebote! Startpreise ab €1,-!**

Suche:

Los!



© Leipziger Volkszeitung vom Dienstag, 17. Februar 2004

**Trotz Zusagen - Radaropfer beklagen langsame Bearbeitung**

Leipzig. Der Krebs kam unmerklich und fast aus dem Nichts. Erst spät stellte sich heraus, dass unsichtbare Radarstrahlung Geschwüre erzeugte und wachsen ließ. Getroffen hat es Angehörige beider deutscher Armeen. In Friedenszeiten erlitten sie schwere Gesundheitsschäden. Nun bewilligte die Bundeswehr die ersten Versorgungsleistungen für einstige Radartechniker von Bundeswehr und Nationaler Volksarmee (NVA). Fünf Angehörige der DDR-Streitkräfte dürfen sich über eine monatliche Rente freuen. Dagegen erhielten schon 237 ihrer Kollegen von den Streitkräften des einstigen Klassenfeindes eine positive Bewilligung. "Mindestens fünf Jahre lang etwa 300 Euro im Monat werden den Geschädigten in der Regel gezahlt", sagt der Berliner Rechtsanwalt Remo Klingner, der viele so genannte Radaropfer vertritt.

"Wir stellen nur den Schadensfall fest. Die Höhe der Zahlung bestimmen die Versorgungsämter", erklärt eine Sprecherin der Bundeswehr gegenüber unserer Zeitung. Insgesamt liegen knapp 3000 Anträge vor - 1800 aus dem Westen und reichlich 1100 aus dem Osten. Die Bundeswehr erfüllt mit der Bewilligung eine Selbstverpflichtung, die einst Rudolf Scharping in seiner Eigenschaft als Verteidigungsminister angekündigt hatte. "Großzügig, unbürokratisch und möglichst streitfrei", so Scharping, solle zugunsten der Antragsteller entschieden werden. Ein Radarbeauftragter, eine Radarkommission und regelmäßige Radarberichte erzeugten den Eindruck, dass es der Bundeswehr ernst mit der Umsetzung sei.

Tausende Techniker der NVA und der Bundeswehr trugen seit den 50er Jahren aufgrund unbewusst fahrlässigen Umgangs mit der Strahlung beim Dienst an Radarsystemen schwere gesundheitliche Schäden davon, heißt es beim Interessenverband NVA-Radar. Dies führte zu einer "signifikant erhöhten Zahl von Krebserkrankungen" unter Funkern und Radartechnikern beider Armeen, weiß Verbandssprecher Thomas Förster. Die Soldaten seien ohne eigenes Wissen hohen Dosierungen von Hochfrequenz- oder Röntgenstrahlung ausgesetzt gewesen. Deswegen kämpfen sie oder ihre Hinterbliebenen vor Gericht gegen die Bundeswehr und gegen amerikanische Technikhersteller um Schadenersatz (wir berichteten).

Obwohl die Bundeswehrkommission die Kausalität zwischen Erkrankungen und der Technik anerkennt, bewilligt sie die Anträge zu schleppend. Das finden die Geschädigten. Im Jahre 2001 machten sie ihre Ansprüche geltend. Trotz der Zusage von Scharping passierte lange nichts. Im Herbst letzten Jahres fragten sie nach. Gleichzeitig gab es Ablehnungsbescheide für ehemalige Armeeangehörige, "die durch den Radarbericht eigentlich gedeckt sind", empört sich Förster. "Denn es reicht für an Krebs, Leukämie oder Grauem Star Erkrankte nach Dokumenten des Bundesgesundheitsministeriums der Nachweis, dass sie an Radartechnik gearbeitet haben", erklärt Förster.

Er glaubt eine Ungleichbehandlung von Angehörigen aus Bundeswehr

und NVA zu erkennen. Und obwohl nun die ersten fünf einstigen NVA-Soldaten eine monatliche Zahlung erwarten, kann Förster sich nicht so recht freuen. "Langsam beginnt der Kessel zu kochen. Mag sein, dass der Deckel bald wegfliegt", kündigt er an. Ihren Unmut über den schleppenden Umgang mit ihren Versorgungsansprüchen wollen die Geschädigten am 3. März in Berlin vor dem Bundeskanzleramt bekunden. An diesem exponierten Ort soll eine Totenehrung für einen seinem Tumor erlegenen Radartechniker abgehalten werden - von Strahlengeschädigten beider deutscher Armeen. Denn der Krebs kannte keine Grenze.

Internet: [www.bundeswehr.de](http://www.bundeswehr.de)

[www.nva-radar.de](http://www.nva-radar.de)

Andreas Friedrich



[Home](#)

[LVZ-Heute](#)

[Sport](#)

[Ratgeber](#)

[Anzeigen](#)

[Interaktiv](#)

[Ticket-Shop](#)

[Leserservice](#)

[St:](#)